FACHBEREICH 15

der FREIEN UNIVERSITÄT BERLIN
(POLITISCHE WISSENSCHAFT)

FACHKURS: G.Wenzel
ENTSTEHUNG UND ENTWICKLUNG DES FASCHISMUS IN ITALIEN
Wintersemester 1974/75

ANTONIO GRAMSCI:
FASCHISMUS UND POLITIK DES FASCHISMUS
(Auszüge aus dem Parteiprogramm der PCI von Lyon 1926)
in: A.Gramsci, Sul fascismo. Roma 1973 S.3o4-311

15. Der Faschismus als bewaffnete Bewegung der Reaktion, dessen Zielsetzung darin besteht, die Arbeiterklasse zu zersetzen und zu disorganisieren, um sie unbeweglich zu machen, fügt sich ein in den Rahmen der traditionellen Politik der herrschenden Klassen in Italien und in den Kampf des Kapitalismus gegen die Arbeiterklasse. Er wird daher bei seiner Entstehung und seiner Organisierung,wie bei seiner Weiterentwicklung unterschiedslos von allen alten Führungsgruppen begünstigt. Die größte Unterstützung erfährt er jedoch von den Agrariern, die den Druck der Landbevölkerung am unmittelbarsten als Bedrohung erfahren.
Seine soziale Basis findet der Faschismus hingegen in dem städtischen Kleinbürgertum und in einer neuen Schicht von Agrarkapitalisten, die aus der Transformation des bäuerlichen Eigentums in einigen Regionen hervorgegangen ist. (Phänomen des Agrarkapitalismus in der Emilia, Ursprung einer Kategorie von Mittelschichten auf dem Land,"Grund und Bodenbörsen", Neuaufteilung des Grundbesitzes)
Dies und die Tatsache, daß es gelungen ist, in den militärischen Formationen, in denen die Tradition des Krieges erneut auflebt (Arditismus) und die als Guerillaorganisationen gegen die Arbeiter eingesetzt werden,eine ideologische und organisatorische Einheit herzustellen, erlaubt es dem Faschismus, einen Plan zur Eroberung des Staates gegen die alten Führungsschichten in Gang zu setzen.
Es wäre absurd von Revolution zu sprechen. Gleichwohl zeichnet die neuen Kategorien, die sich um den Faschismus sammeln,aufgrund ihres Ursprungs eine Homogenität und gemeinsame Mentalität aus, die dem "Kapitalismus in der Entstehungsphase"entspricht. Dies erklärt auch, wie es möglich war, gegen die politischen Vertreter der Vergangenheit zu kämpfen und wie es möglich war, diesen Kampf mit einer ideologischen Konstruktion zu rechtfertigen, die im Gegensatz zu der traditionellen Theorie des Staates und seines Verhältnisses zu den Bürgern stand.
Im Grunde genommen modifiziert der Faschismus das Programm der Konservation und Reaktion, das die italienische Politik schon immer dominiert hat, nur dahingehend, daß es den Einigungsprozeß der reaktionären Kräfte anders konzipiert. Er ersetzt die Taktik der Abkommen und Kompro-

misse durch den Vorsatz der Herstellung der organischen Einheit aller bürgerlichen Kräfte in einem einzigen politischen Organismus unter der Konrolle einer einzigen Zentrale, die die Führung der Partei, der Regierung und des Staates insgesamt übernimmt. Dieser Vorsatz entspricht dem Willen, jedem revolutionären Angriff zu entgegnen und grundsätzlichen Widerstand entgegenzustellen. Auf diese Weise sichert sich der Faschismus die Unterstützung des am entschieden reaktionärsten Teils der industriellen Bourgeoisie und der Agrarier.

16. Die faschistische Methode der Verteidigung der Ordnung, des Eigentums und des Staates wirkt sich- mehr noch als das traditionelle System der Kompromisse und der linken Politik- zerstörend auf das soziale Gefüge und den politischen Überbau aus. Die daraus resultierenden Reaktionen müssen in Hin blick auf ihre Auswirkungen auf ökonomischen wie auf politischem Gebiet untersucht werden.
Vor allem auf politischem Gebiet stellt sich die organische Einheit der Bourgeoisie im Faschismus noch keineswegs unmittelbar nach der Eroberung der Macht her. Es erhalten sich außerhalb des Faschismus- Zentren einer bürgerlichen Opposition zum Regime. Einerseits wird die Gruppe nicht absorbiert, die an der von Giolitti konzipierten Lösung des Staatsproblems festhält. Diese Gruppe verbindet sich mit einer Fraktion des industriellen Bürgertums und mit einem reformistischen Programm nach dem Vorbild der "Labour Party" übt sie auch Einfluß auch Schichten von Arbeitern und Kleinbürgern aus. Andererseits tendiert das Programm, den Staat auf der Basis einer bäuerlichen Demokratie im Süden("Corriere della Sera",Freihandelslehre, Nitti) und dem "gesünden" Teil der Industrie im Norden zu reorganisieren, dazu,das Programm einer politischen Organisation zu werden,die eine oppositionelle Position zum Faschismus einnimmt und ihre Massenbasis im Süden hat (Unione Nazionale).
Der Faschismus sieht sich gezwungen, gegen diese noch bestehenden Gruppen zu kämpfen. Mit noch größerem Nachdruck muß er das Freimaurertum bekämpfen, das er zu Recht als das organisatorische Zentrum aller traditionellen,den Staat unterstützenden Kräfte, identifiziert. Dieser Kampf,der- ob gewollt oder ungewollt- Anzeichen einer Spaltung im Block der konservativen und antiproletarischen Kräfte ist, kann unter bestimmten Umständen die Entwicklung und Bestätigung des Proletariats als drittem und entscheidendem Faktor einer politischen Situation begünstigen.

Auf dem Gebiet der Wirtschaft agiert der Faschismus als Instrument einer industriellen und agrarischen Oligarchie, die die Kontrolle über das gesamte Volksvermögen in den Händen des Kapitals zu vereinen sucht. Dies muß unumgänglicherweise Unzufriedenheit unter dem Kleinbürgertum hervorufen, das mit dem Aufkommen des Faschismus das Zeitalter seiner Herrschaft hatte heraufziehen sehen.
Der Faschismus hat durch eine ganze Reihe von Maßnahmen

eine neue Phase der industriellen Konzentration begünstigt: (Abschaffung der Erbschaftssteuer, Finanz-und Steuerpolitik, Verschärfung des Protektionismus) Entsprechende Maßnahmen wurden zu Gunsten der Agrarier und zu Ungunsten der kleinen und mittleren Bauern getroffen(Steuern, Getreidezölle, "battaglia del grano"=Weizenschlacht). Die Akkumulation, die auf diese Weise vollzogen wurde, beinhaltete keineswegs eine Gesamtzunahme des volkswirtschaftlichen Reichtums, sondern nur die Verarmung einer Klasse zugunster einer anderen,d.h. der Arbeiterklasse und Mittelschichten zugunsten der Plutokratie. In unverhüllter Form kommt diese Begünstigung der Plutokratie in der Absicht zum Ausdruck, die dominierende Stellung der privilegierten Aktien in dem neuen Handelsgesetzbuch zu legalisieren; einer Hand voll vin Finanzleuten wird auf diese Weise die Möglichkeit gegeben, ohne Kontrolle über enorme Mengen von Ersparnissen zu verfügen,die aus dem Mittelstand und dem Kleinbürgertum stammen. Diesen Schichten hingegen wird jede rechtliche Möglichkeit genommen, über ihr Vermögen zu verfügen.
In dem selben Zusammenhang, aber mit sehr viel weitergehenden den politischen Konsequenzen, ist die Absicht zu sehen, alle Notenbanken zu vereinigen, was praktisch das Ende der beiden großen Banken des Südens bedeuten würde. Diese Beiden Banken erfüllen heute die Funktion, die Ersparnisse des Südens und die Rücklagen der Emigranten ((oo M oØ aufzufangen, eine Funktion, die in der Vergangenheit der Staat mit der Emission von Schatzbriefen und die Banca di Sconto im Interesse eines Teils der Schwerindustrie im Norden erfüllt hatte. Die Banken des Südens sind bis heute von der herrschenden Klasse des Südens kontrolliert gewesen, die in dieser Kontrolle eine reale Grundlage ihrer politischen Herrschaft gefunden haben. Die Auflösung der Banken des Südens in ihrer Funktion als Notenbanken würde diese Funktion auf die Großindustrie des Nordens übertragen, die durch die "Banca Commerciale " die "Banca d'Italia" kontrolliert. Auf diese Weise würde die ,koloniale Formen annehmende ökonomische Ausbeutung des Südens und seine Verarmung verstärkt werden. Der langsame Prozeß der Loslösung des Kleinbürgertums im Süden vom Staat würde dadurch erheblich beschleunigt werden.
Im Zusammenhang mit der Wirtschaftspolitik des Faschismus sind die Maßnahmen zur Stablisierung des Geldwerts,die Sanierung des Staatshaushaltes,die Bezahlung der Kriegsschulden und die Begünsigung der Investitionen des anglo-amerikanischen Kapitals in Italien zu sehen. Auf allen Gebieten verwirklicht der Faschismus das Programm der Plutokratie (Nitti) und einer industriell-agrarischen Minorität zum Schaden der großen Mehrheit der Bevölkerung, deren Lebensbedingungen sich in zunehmendem Maße verschlechtern.
Krönung der ideologischen Propaganda und der politischen und wirtschaftlichen Aktion des Faschismus ist seine Neigung zum"Imperialismus". Diese Tendenz ist ein Ausdruck des Bedürfnisses der herrschenden Klasse der Industriellen und Agrarier, jenseits der Grenzen des eigenen Landes die Lösung für die Krise zu finden,von der die italienische Gesellschaft betroffen ist. Hier sind die Keime eines neuen Krieges ange-

legt, eines Krieges, der nur dem Anschein nach die italienische Expansion zum Ziel haben würde. In Wahrheit wäre das faschistische Italien nichts weiter als ein Instrument in den Händen einer der imperialistischen Gruppen ,die sich gegenseitig die Beherrschung der Welt streitig machen.

17. Als Folge dieser-Politik des Faschismus zeichnet sich eine tiefgreifende Reaktion der Massen ab. Das am meisten Ernst zu nehmende Phänomen in dieser Hinsicht ist die immer entschiedenere Loslösung der Agrarbevölkerung des Südens aus dem Kräftesystem, das die Grundlage des Staates darstellt. Die alte lokale Herrschaftsklasse (Orlando, Di Cesarò, De Nicola etc.) kann nicht mehr in systematischer Weise die Funktion eines Bindegliedes mit dem Staat übernehmen. Das Kleinbürgertum tendiert infolgedessen dazu,sich den Bauern anzunähern. Das System der Ausbeutung und Unterdrückung der Massen im Süden wird unter dem Faschismus extrem verstärkt.;dies beschleunigt die Radikalisierung auch der Mittelschichten und wirft das Süditalienische Problem in neuer Form auf. Es erscheint als eine Frage, die nur durch die Erhebung der Bauern als Verbündete des Proletariats im Kampf gegen die Kapitalisten und Agrarier gelöst werden kann.
Auch die mittleren und kleinen Bauern der anderen Gegenden Italiens übernehmen eine revolutionäre Rolle, wenn auch in langfristigerer Weise. Der Vatikan, dessen reaktionäre Aufgabe vom Faschismus übernommen worden ist, vermag die Landbevölkerung nicht mehr vollständig durch die Priester ~~unter ihrer Kontrolle zu halten~~ xxxxxxxxxxxxxxxxxx xxx die "Azione cattolica" und den Partito Popolare unter Kontrolle zu halten. Dieselben Organisationen, die von der kirchlichen Hierarchie ins Leben gerufen und geleitet worden waren, haben einen Teil der Bauern zum Kampf für die Verteidigung ihrer Interessen wach gerüttelt und nun, unter dem wirtschaftlichen und politischen Druck des Faschismus nimmt die eigene Klassenorientierung wieder zu und es wächst das Bewußtsein,daß das eigene Schicksal von dem der Arbeiterklasse nicht zu trennen ist. Das deutlichste Kennzeichen dieser Tendenz ist das Phänomen Miglioli. Ein recht interessantes Zeichen ist auch die Tatsache, daß die "weißen" Organisationen,die als Teil der "Azione cattolica" direkt dem Vatikan unterstehen,sich gezwungen sahen, den intergewerkschaftluchen Kommittees beizutreten, in denen auch die "roten" Ligen vertreten waren. Es ist dies ein Ausdruck jener proletarischen Periode, die die Katholiken seit 187o als unmittelbare Gefahr beschworen haben.

In Bezug auf das Proletariat findet die auf die Zerschlagung seiner Kräfte gerichtete Aktivität eine Grenze an dem aktiven Widerstand der xxxxxxxxxx revolutionären Avantgarde und dem passiven Widerstand der Massen, die auch weiterhin den Klassenstandpunkt vertreten und sich in Bewegung setzen werden,sobald der vom Faschismus ausgeübte physische Druck geringer geworden sein wird und die Stimuli des Klasseninteresses stärker geworden sein werden.

Der Versuch, das Proletariat mit Hilfe der faschistischen Gewerkschaften zu spalten,kann als gescheitert angesehen werden. Die faschistischen Gewerkschaften, die ihr Programm verändern, sind gegenwärtig auf dem besten Wege,zu einem dürekten Instrument der reaktionären Unterdrückung im Dienste des Staates zu werden.

18. Auf die gefährlichen Kräfteverschiebungen-und rekrütierungen, die durch die Politik des Faschismus ausgelöst würden, reagiert dieser mit der Unterwerfung der gesamten Gesellschaft unter das Joch seiner militärischen Stärke und seines repressiven Apparats; die Bevölkerung wird so an das mechanische Faktum der Produktion gefeselt ohne Möglichkeit, das Leben selbst zu gestalten,ohne Möglichkeit, einen eigenen Willen zu manifestieren und sich für die Verteidigung der eigenen Interessen zu organisieren, Die sog. faschistische Gesetzgebung verfolgt kein anderes Ziel, als diesesSystem zu konsolidieren und permanent zu machen. Das neue politische Wahlrecht,die Veränderung der Verwaltungsordnung und die Einführung des staatlich ernannten Bürgermeisters in den Landgemeinden etc. bedeuten das Ende jeglicher Massenpartizipation am politischen und administrativen Leben des Landes. Die Kontrollierung der Vereinigungen verhindert jede permanente "legale" Form von Massenorganisation. Die neue Gewerkschaftpolitik beraubt die Klassengewerkschaften jeglicher Möglichkeiten, Tarifabschlüsse auszuhandeln.und mit den Massen in Kontakt zu treten, die sich in ihnen organisiert hatten. Die proletarische Presse wird unterdrückt. Die Klassenpartei des Proletariats wird in die Illegalität gedrängt. Physische Gewaltanwendung und polizeiliche Verfolgung werden systematisch gehandhabt, vor allem auf dem Land, um Terror zu verbreiten und die Situation des Belagerungszustandes zu einer Dauereinrichtung zu machen.
Diese umfassende Aktivität der Reaktion und Unterdrückung hat ein Ungleichgewicht zwischen dem realen gesellschaftlichen Kräfteverhältnis und dem organisierten Kräfteverhältnis zur Folge. Aus diesem Grunde stellt die anscheinende Rückkehr zur Normalität und Stabilität in Wirklichkeit eineVerschärfung der Gegensätze dar, die sich in jedem Augenblick auf neuen Wegen Luft machen können.

18 bis. Die Krise,die durch das Verbrechen an Matteotti ausgelöst wurde, hat ein Beispiel für die Möglichkeit geliefert,die anscheinende Stabilität des faschistischen Systems von der Basis her zu zerstören durch das plötzliche Aufbrechen jener ökonomischen und politischen Gegensätze, die sich auf unbemerkte Weise vertieft hatten. Gleichzeitig hat sie den Beweis für die Unfähigkeit des Kleinbürgertums geliefert, in der gegenwärtigen historischen Periode den Kampf gegen die industrielle und agrarische Reaktion zu einem Ergebnis zu führen.